

3. Potsdamer Beobachtungen: Winter 1911/12. In dem ziemlich kühlen Oktober 1910 fand vom 5.—10. und 19.—22. ziemlich starker Anflug von Coccinelliden an den Gebäuden des Telegraphenberges statt. Weitaus das größte Kontingent stellte, wie stets, der Zweipunkt. Demzufolge war auch das Fangergebnis des Winters ein besseres, wenn auch Zeitmangel mich hinderte, mit der Intensität früherer Jahre zu sammeln. Ich habe deshalb in der späteren Zusammenstellung den Jahrgang 1911/12 einstweilen weggelassen; seine Hinzunahme würde die Resultate übrigens auch nicht wesentlich ändern.

4. Tabelle. Zu Tabelle 1 wäre nichts Besonderes zu bemerken.

III. Zusammenfassung der Ergebnisse (1901—1910).

1. Relative Häufigkeit des nomenklatorischen Typus von *Adalia bipunctata* L. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist der Prozentsatz der Nominalform *bipunctata* in Potsdam entschieden merklich, etwa zehn Prozent, geringer als an den anderen Orten, von denen genügendes Beobachtungsmaterial vorliegt.

(Fortsetzung folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

VIII. Notodontidae. Spinner.

Cerura Schrnk. (*Harpyia* O.)

C. bicuspis Bkh. Birken-Gabelschwanz. Im Mai und Juni, selten. Raupe von Juli bis September auf Birken und Erlen. Diese von dem Sammler sehr geschätzte Art ist in den letzten Jahren hier immer seltener geworden; während ich vor etwa 20 Jahren in jeder Sammlerperiode noch 15 bis 25 Raupen erhielt, habe ich in den letzten Jahren höchstens 3—5, in manchem Jahre auch keine einzige erbeuten können. Die Raupe verpuppt sich, wie sämtliche dieser und der folgenden Gattung in einem sehr festen aus abgenagten Holzspänen gefertigten Gespinste und überwintert als Puppe.

Hauptfundorte sind hier in der Nähe Birken-schläge (Bäume und Büsche) auf dem Hasterberge, Piesberg, Harderberg, Schinkel, Straße von Vehrte nach Venne, Meller Berge usw.

C. furcula Cl. Buchen-Gabelschwanz. Mai und Juni nicht sehr häufig. Raupe Juli bis September auf Buche, Weide, Espe, Birke, Erle.

C. bifida Hb. Kleiner Gabelschwanz. Ziemlich häufig, Mai bis Juli. Raupe von Juli bis Oktober auf Pappeln und Weiden.

Dicranura B.

D. vimula L. Hermelinspinner, Großer Gabelschwanz. Häufig im Mai und Juni. Raupe von Juni bis Oktober an Pappeln und Weiden.

Stauropus Germ.

St. fagi L. Buchenspinner, Eichhorn. Mai bis Juli ziemlich selten, besonders in den letzten Jahren. Raupe von Juli bis Mitte Oktober auf fast sämt-

lichen Laubhölzern, ich fand dieselbe bereits auf Buchen, Eichen, Birken, Ahorn, Linden, Walnuß, Kirsche. Verpuppung in einem zwischen Blättern angefertigten Gespinste oder im Moose. Die Puppe überwintert.

Hoplitis Hb. (*Hybocampa* Ld.)

H. milhauseri F. Pergamentspinner. Selten im Mai und Juni. Raupe im Juli und August auf Eichen und Buchen. Sie verwandelt sich in einem sehr festen, mit Rindenteilchen und Moos bedeckten Gespinste, welches sehr schwer zu finden ist, am Baumstamm und überwintert als Puppe.

Gluphisia B.

G. crenata Esp. Selten im Mai, Juni und im August. Raupe im Juni, August und September auf Pappeln. Ueberwinterung in einem leichten Gespinste an der Erde als Puppe.

Drymonia Hb.

D. querna F. Zerstreut und selten im April und Mai. Raupe im Juni und Juli auf Eichen. Verpuppung im Erdgespinst und als Puppe überwintert. Ebenso sämtliche folgenden Gattungen bis *Pygaera*.

D. trimacula Esp. Ziemlich selten im Mai und Juni. Raupe auf Eichen im Juli und August.

v. dodonaea Hb. Wie vorher. Nicht selten unter der Stammform.

D. chaonia Hb. (*ruficornis* Auriv). April und Mai nicht häufig. Raupe im Juni und Juli an Eichen.

Pheosia Hb.

Ph. tremula Cl. (*dictaea* Esp.). Pappel-Zahns spinner. Nicht selten im Mai und wieder Ende Juli und August. Raupe im Juni und wieder im September und Oktober auf Pappeln und Weiden. Zweite Generation überwintert als Puppe in der Erde, wie die folgenden Arten. Ein Zwitter von *tremula* wurde von mir im Jahre 1898 gezogen. Derselbe befindet sich jetzt in der Philippschen Sammlung in Köln.

Ph. dictaeoides Esp. Birken-Zahns spinner. Nicht selten im Mai und Juni. Raupe von August bis Oktober nur auf Birken.

Notodonta O.

N. ziczac L. Zickzackspinner. Häufig im April und Mai und im Juli und August. Raupe im Juli und von August bis Oktober auf Pappeln und Weiden.

N. dromedarius L. Erlenzahns spinner. Häufig im April und Mai und wieder im Juli und August. Raupe im Juni, September und Oktober an Birken und Erlen.

N. phoebe Siebert (*Tritophus* F.). Selten im Mai und Juni. Raupe von Juli bis September an Pappeln. Ueberwinterung als Puppe im Erdgespinst.

N. tritophus Esp. (*torva* Hb.). Hier selten, im Mai. Raupe im Juni und August, September auf Pappeln.

N. trepida Esp. Eichen-Zahns spinner. Nicht selten im Mai und Juni. Raupe im Juli und August auf Eichen. (Fortsetzung folgt.)

Die Gattung *Elachista* Tr.

Von W. Martini, Sömmerda.

Die Gattung *Elachista* ist im Katalog III aus den zusammgezogenen Gattungen des Heine-mannschen Werkes *Elachista* und *Poeciloptilia* gebildet. Die Unhaltbarkeit der letzteren Gattung

wurde auch durch die Entdeckung der *El. Martini**) Hofm. erwiesen. Der Rippenbau dieser Art zeigt auf den Vorderflügeln drei Saumäste, auf den Hinterflügeln aber vier. Sie ist also nach den Vorderflügeln eine *Poeciloptilia*, nach den Hinterflügeln eine *Elachista*!

Die *Elachisten* sind kleine Falter mit 9 (*El. Martini*), 10 oder 11 Rippen und im Heinemannschen Werke so ausführlich betreffs der einzelnen Körperteile geschildert, daß sich eine Wiederholung wohl erübrigt.

Die meisten *Elachisten* sind Blattminiererinnen der verschiedensten Grasarten in sowohl oberseitigen (*magnificella*), als auch unterseitigen Minen. In Stengeln lebend sind bis jetzt nur folgende Arten bekannt: *luticomella* (jung im Blatt), *monticola* (bis in die Wurzel hinein) und *atricomella*. Von einer Anzahl Arten sind die Raupen unentdeckt; diese werden zum Teil in Wurzeln oder Stengeln leben.

Die *Elachisten* bevorzugen geschützten Standort der Nährpflanzen: in Hecken, dicht an alten Bäumen oder unter größeren Pflanzen; dunkle Arten lieben oft den Schatten, helle weniger; so findet man z. B. *subocella* auf ganz freien, dem Sonnenbrand ausgesetzten Stellen von *Brachypodium pinnatum*. Am leichtesten sind die Minen der Frühjahrgeneration zu finden, wenn die Gräser sich noch nicht gegenseitig überwuchern. Mit Erfolg sind auch oft die Puppen auf dem Nährblatt unten im Winkel zwischen Blatt und Stiel zu suchen. *Quadrella* verpuppt sich im Blatt, die anderen Arten zu kantigen, wie bei Tagfaltern befestigten Puppen oder in lockeren oder dichteren, fast niemals jedoch ganz festen Gespinsten zu mehr runden Puppen.

Die Zucht wird auf verschiedene Weise betrieben und muß sich öfter der Lebensweise und der Grasart anpassen. Major Hering, dem die *Elachista*-Zucht lange Jahre eine Lieblingsbeschäftigung war, brachte die Blattminen in 18–20 cm langen, 2½ bis 3½ cm Durchschnitt messenden, an beiden Seiten mit Kork verschlossenen Glaszylindern unter. Kühl aufbewahrt, hielten sich in diesen Gläsern die Grasblätter mehrere Tage frisch und ziemlich erwachsene Raupen lieferten die Puppen. Aber alle kleineren Raupen müssen in den allmählich vertrocknenden Blättern, oder außerhalb, wo sie umherlaufen, ohne neue Nahrung zu finden, umkommen. Zweckmäßiger erscheint es deshalb, die besetzten Blätter (ev. mit einem Stück Stiel) abzubrechen und in einer mit Tuch ausgefütterten, leicht feucht zu erhaltenden Zinkblechschachtel einzusammeln und sie dann in kleine Wassergläschen zu stecken. Diese werden bis oben mit grobkörnigem feuchtem Sand gefüllt, der täglich durch wenige Tropfen Wasser so erhalten wird. Die Gläschen setzt man dann in die Erde von Glaszuchtapparaten tief ein, so daß auch Raupen, die sich an der Erde verpuppen, Gelegenheit dazu finden und doch nicht entwischen können.

Auf diese Weise glückte es, eine *El. chryso-desmella* zu erziehen, deren Raupe am 7. Juli bei Sachsenburg (Station Heldrungen, Erfurt-Sangerhausen) an *Brachypodium pinnatum* gefunden war. Durch Bedecken der Drahtgaze der oberen Oeffnung des Zuchtapparates mit einem feuchten Tuch und Aufbewahren in einem kühlen Raum blieb das Gras

14 Tage frisch und am 22. fand sich die Raupe am Glasrande festgesponnen vor. Stielminierer sind meist nur zu erziehen, wenn die Gräser ausgehoben und in einem Zuchtapparat eingepflanzt werden. An trocknen Gräsern lebende Arten vertragen oft das Wässerigwerden der Blätter nicht und nur fast erwachsene Raupen liefern Falter. Sitzen Puppen an eingepflanzten Gräsern, so bleiben sie zweckmäßig der nötigen Feuchtigkeit wegen an Ort und Stelle, bis die Verfärbung eintritt. Alsdann müssen sie, um Verluste zu vermeiden, aus den Zuchtapparaten herausgenommen und in kleineren Behältern untergebracht werden. In diesen erfolgt die Betäubung (durch Essigäther) der geschlüpften Falter, die im Entwischen sehr geschickt sind.

Literatur.

XXII. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereins 1911. Wien 1912, im Selbstverlage des Wiener entomologischen Vereins. Preis 10 Kronen.

Inhaltsverzeichnis: Vereinsnachrichten, Tauschbestimmungen, Mitgliederverzeichnis (67), Kassabericht, Bibliothekstand und Nekrolog für das verstorbene Mitglied Herrn Franz Ritter von Meissl.

Abhandlungen:

1. Die lepidopterologischen Verhältnisse des niederösterreichischen Waldviertels. Von Dr. E. Galvagni und Fritz Preisseecker. I. Teil, Seite 1–168.
2. Weitere Beiträge zur Orthopterenfaunistik Oesterreichs. Von Prof. F. Werner. Seite 169–178.
3. Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Nordtirols. Von k. u. k. Hauptmann Sigmund Hein. Seite 179–198.
4. Ueber die Verbreitung der *Colias myrmidone* Esp. in Oesterreich-Ungarn und deren Variabilität. Von Geh. Hofrat A. Pieszczyk. Seite 199–225.
5. Lepidopteren aus dem Gebiete des Monte Maggiore in Istrien. Von Dr. H. Rebel. I. Nachtrag. Seite 227–240.

Seit dem Bestande des Vereins ist gegenwärtiger Jahresbericht der umfangreichste (288 Seiten). Ueber den Wert des Inhaltes kann ich nur sagen, daß er von der Tüchtigkeit und dem eminenten Fleiße seiner Mitglieder ehrendes Zeugnis ablegt, als Mitglieder des in Beschreibung und Pflege der Faunistik vornehmsten Vereins in Oesterreich-Ungarn. Der Verein hat sich aus kleinen Mitteln zu seiner jetzigen führenden Stellung unter all den kleinen entomologischen Vereinen Oesterreichs hinaufgearbeitet und wäre zu wünschen, daß derselbe so bleibe, wie er es ist und daß auch von einer Aenderung¹⁾ im Erscheinen des Jahresberichtes für die Zukunft Abstand genommen werden möge.

Fritz Hoffmann, Krieglach.

Kleine Mitteilungen.

Am 4. Mai d. J. fand ich in Mödling (Frauenstein) unter einem Steine beinahe die ganze Biologie von *Macrothylacia rubi* L., und zwar ein Weibchen Eier legend, ein Weibchen ganz frisch, zwei Raupen erwachsen (1 Stück kleiner), eine Raupe im leichten Gespinst, zwei Puppen; vier Schritte neben dem Stein ein frischgeschlüpftes Männchen.

Otto Schindler.

¹⁾ Im Hinblick auf eine projektierte Gründung eines „Oesterreichischen Entomologenbundes“.

*) *El. Martini* Cat. III ist Druckfehler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Martini Wilhelm

Artikel/Article: [Die Gattung Elachista Tr. 83-84](#)